

IV. Die Wirtschaftsmoral

IRGENDWELCHE Urteile über die herrschende Wirtschaftsmoral abzugeben, die auf eine gewisse Allgemeingültigkeit Anspruch erheben könnten, ist begreiflicherweise besonders schwierig. Dazu wären allenfalls solche in der Lage, die längere Zeit in verschiedenen Zweigen der Wirtschaft und auf verschiedenen Stufen tätig gewesen wären; während aber bei uns derartige Erfahrungen nur äußerst selten in die Literatur einzudringen pflegen, ist dies in den Vereinigten Staaten doch in einem relativ beträchtlichen Maße der Fall. Die dortige Geschäftsmoral hat sich bekanntlich in Europa keines besonders guten Rufes zu erfreuen gehabt, und namentlich die englische Presse hat sich oft höchst abfällig über Methoden geäußert, die sie „colonial“ fand. Von einem Engländer, der 20 Jahre in Amerika gelebt hatte, ist einmal eingewandt worden, daß die höhere wirtschaftliche Ethik doch wohl in dem Lande gefunden werden müsse, in welchem Produktion und Handel als die ehrenvollste Laufbahn angesehen würden, und nicht dort, wo die Aristokratie eine Beschäftigung auf diesen Gebieten als unter ihrer Würde empfinde⁹⁸. Als ein Symptom für einen höheren Standard der Redlichkeit wurde die Tatsache angeführt, daß geschäftliche Verhandlungen und Abmachungen direkt zwischen den Parteien